

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 47 (1972)
Heft: 10

Rubrik: DU hast das Wort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Nachbrenner . . .

Im Eidgenössischen Flugzeugwerk in Emmen laufen Entwicklungsarbeiten an einer gelenkten Rakete und einer Bombe, die im extremen Tiefflug abgeworfen werden kann ● Die israelische Luftwaffe setzt eine Anzahl Transporter Lockheed C-130 E ein ● Sechs weitere Short-Skyvan-Transporter bestellte der Sultan von Oman für seine Luftwaffe ● Die türkische Luftwaffe wird ab 1973 28 Phantom-Kampfbomber erhalten ● Den ersten von insgesamt sechs Transportern Fokker F.27 Mk.600 erhielt die nigerianische Luftwaffe ● Die Western Gear Heavy Machinery erhielt vom US Naval Air System Command einen Produktionsauftrag für die ferngesteuerte Gleitbombe AGM-62 A Walleye ● Mit einer Erfolgsquote von 100 Prozent wurden kürzlich sechs Milan-Panzerabwehrkanonen im Rahmen eines Scharfschiessens verschossen ● Persien beabsichtigt, britische Senkrechtstarter Harrier und U-Boot-Abwehrflugzeuge Nimrod zu kaufen ● Die ersten 27 Lenkflugkörper Hughes Maverick, die vom USAF System Command getestet wurden, erzielten eine Erfolgsquote von mehr als 90 Prozent ● Die in Deutschland entwickelte und als Experimentalgerät bei Dornier bereits erprobte gefesselte Rotorplattform Kiebitz findet nun auch im US-Verteidigungsministerium grosses Interesse ● Die britische Armee erhielt die ersten Produktionseinheiten der Kurzstrecken-Boden-Luft-Lenkflugkörper Rapier ● Die italienische Marineluftwaffe bekam ihren ersten Atlantic-Aufklärer ● Die Serienproduktion der mit einem Atomsprenkopf bestückten taktischen Boden-Boden-Lenkflugkörper Pluton für die französischen Streitkräfte ist angelaufen ● ka

Was jedoch den Frauenhilfsdienst angeht, scheint man sich über angemessene Reformen weniger den Kopf zu zerbrechen. Noch immer macht das kleine, unserer Abteilung zugeteilte FHD-Detachment WK für WK seine halbstündigen Marsch-, Besammlungs- und Grussübungen, welche mit dem, was man schlechthin unter aufgeschlossener Weiblichkeit versteht, kaum in Einklang zu bringen sind. Immer noch gehen unsere FHD in einem Aufzug in die militärischen Übungen, welcher die hübscheste FHD zum Clown macht: Hinten und zu beiden Seiten baumeln umgehängte Kartentasche, Gasmaske und Brotsack, und die ganze pluderbehoste Erscheinung wird überdacht von einem Stahlhelm, dem weder eine elegante noch eine sehr zweckdienliche Form nachgerühmt werden kann. Nicht zu sprechen vom sogenannten Arbeitstunne, in welchem sich die FHD wie verwahrloste Kolchobebäuerinnen präsentieren. Dabei zeigt die erfreuliche Art, wie z. B. die Stadt Bern ihre Polizeihostessen einkleidet, dass es auch anders sein könnte.

Ist es da verwunderlich, wenn der Frauenhilfsdienst, wie ab und zu verlautet, zunehmend mit Nachwuchsschwierigkeiten kämpft?

Dabei hat der FHD nicht nur während des vergangenen Weltkrieges eine äusserst ehrenhafte und wichtige Funktion erfüllt, sondern vermag mit seinen zahlreichen interessanten Sparten auch den jungen Frauen unserer Tage wesentliches zu bieten. Was wird eigentlich

— an inneren und äusseren Reformen und — an direkter Werbung unternommen, um dem Frauenhilfsdienst jene Attraktivität zu verleihen, die ihm von seiner wichtigen Funktion wie von dem her, was er einer jungen Frau zu bieten vermag, gebührt? Uem Sdt B. K.

Literatur

Jay Richard Kennedy

Schach dem Vorsitzenden

Scherz-Verlag, 1972

Einige Jahre bevor der Sonderberater des amerikanischen Präsidenten Nixon, Kissinger, in Peking weilte, um die aufsehenerregende Reise seines obersten Vorgesetzten vorzubereiten, hat der China-Kenner Jay Richard Kennedy das Buch «Schach dem Vorsitzenden» geschrieben, das die geheimnisvolle Reise Kissingers teilweise vorwegnimmt. In diesem spannenden Roman werden Amerika und China miteinander konfrontiert. Es ist ein Schachspiel mit höchsten Einsätzen. Als Läufer wird ein Wissenschaftler von Rang ins Land der Mitte gesandt mit der Aufgabe, die roten Mauern zu durchdringen, um in den Besitz einer chemischen Formel zu gelangen, nach welcher Pflanzen unter für sie negativsten Bedingungen gedeihen können. Die Formel hat im Hinblick auf die Ernährung der hungernden Menschen in der Welt unabsehbare Bedeutung. Der Wissenschaftler ist vollgestopft mit den unwahrscheinlichsten, für die Chinesen selbst auf Röntgenaufnahmen nicht sichtbaren Geräten, die es dem amerikanischen Geheimdienst gestatten, jeden seiner Schritte und seinen Pulsschlag zu überwachen, jedes Wort, das er spricht, mitzuhören bzw. seinen genauen Standort zu bestimmen. Nur eines haben die Amerikaner zu wenig berücksichtigt, die geheimnisvolle Seele der Chinesen. Komplikationen bleiben nicht aus. Das Schachspiel wird seiner Bezeichnung «königliches Spiel» vollauf gerecht.

Der Leser kommt auf seine Rechnung. Das Buch bietet spannende Unterhaltung, die ihn von der ersten bis zur letzten Seite fesselt. P. J.

*

Wolfgang R. Vogt

Militär und Demokratie

Verlag R. von Decker / G. Schenk, Hamburg, 1972

Der Verfasser dieser Untersuchung, der als Dozent an der Stabsakademie der deutschen Bundeswehr sowie an der Universität Hamburg tätig ist, nimmt Entstehung und bisherige Entwicklung der Institution des Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestags zum Ausgangspunkt einer Analyse des Verhältnisses zwischen bewaffneten Truppen und demokratischer Staatsform in der Bundesrepublik. Diese besondere Problemstellung erlaubt es, sich einerseits mit der umstrittenen Gestalt des Wehrbeauftragten und seiner Tätigkeit zu beschäftigen und andererseits die Probleme der Integration der bewaffneten Macht in die freiheitlich-demokratische Staats- und Gesellschaftsordnung abzuklären.

Die Untersuchung Vogts ist auch für uns von Interesse — weniger im Blick auf den auch in der Schweiz hin und wieder gehörten Ruf nach einem «Ombudsman» als vor allem angesichts der doch in mancher Hinsicht anders gearteten Verhältnisse in unserem nördlichen Nachbarland, dem nicht nur die gefestigte Miliztradition des selbstverständlichen Bürger-Soldat-Verhältnisses fehlt, sondern das auch von bitteren geschichtlichen Erfahrungen belastet ist. Von Interesse sind auch die Bemühungen der modernen Soziologie, mit den komplexen Strukturproblemen der heutigen Gesellschaft in der Bundesrepublik fertig zu werden. Die Auseinandersetzung mit dem Buch wird allerdings durch seine ausgeprägte Fachsprache etwas erschwert.

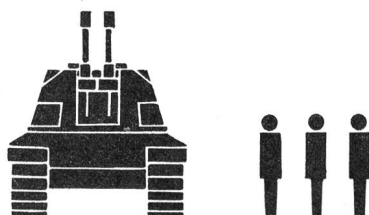
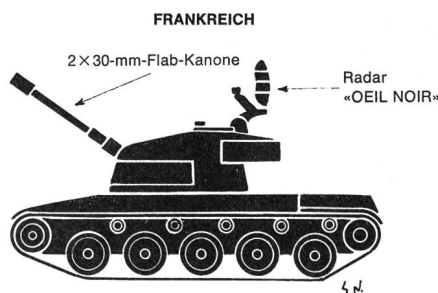
Vogt kommt zum Schluss, dass der Wehrbeauftragte eine durchaus geeignete Instanz ist, um als eine Art «soziales Frühwarnsystem» beginnende Spannungen zwischen dem militärischen und dem zivilen Bereich frühzeitig zu erkennen. Diese dürften vor allem aus der Gegensätzlichkeit der militärischen Struktur- und Funktionsprinzipien und den Rechts- und Freiheitsansprüchen des Soldaten erwachsen und können, wenn sie allzu lange unerkannt bleiben, zu gefährlichen Spannungen führen. Dem Wehrbeauftragten sind deshalb in der Bundesrepublik notwendige Aufgaben gestellt, die sich jedoch — das zeigt die Arbeit Vogts deutlich — für uns nicht oder nicht in dieser Form stellen. Kurz

DU hast das Wort

FHD — Stiefkind der Armee?

Reformen sind allenthalben im Schwang. Auch an der Armee ist der Kelch mit dem gärenden Reformsaft nicht spurlos vorbeigegangen. Eine innere Umstellung hat ihren Niederschlag in manchen äusseren Veränderungen gefunden. Unter anderem hielt man es für angebracht, mit neuen Haarschnittvorschriften und einem gelockerten militärischen Knigge der Zeit ihren Tribut zu zollen — zum mindesten, was die männlichen Armeeangehörigen betrifft.

Panzererkennung



Flab-Panzer AMX 30 S 401 A

Baujahr 1971 (Prototyp)
Motor: 720 PS Max. Geschwindigkeit: 65 km/h

Erstklassige Passphotos

Pleyer-**PHOTO**

Zürich, Bahnhofstrasse 104